

## Emil Abderhalden

### Literatur zu den Schwerpunkten „Abwehrfermente“ (sog. Abderhalden-Reaktion), Nationalsozialismus, Eugenik und jüdische Mitglieder der Leopoldina

(chronologisch, zumal die einzelnen Punkte oft zusammen behandelt wurden)

Leonor Michaelis und L. von Lagermarck: *Die Abderhaldensche Schwangerschaftsdiagnose*. Deutsche Medizinische Wochenschrift Nr. 7 (1914) (12. Februar 1914), S. 326 – 319

Dazu: <http://www.leopoldina.org/de/mitglieder/mitglieder-seit-1652/> (1922 Wahl von Leonor Michaelis in die Leopoldina [auf Vorschlag von Emil Abderhalden, trotz der frühen Kritik an Abderhaldens Schwangerschaftsdiagnose])

Gerhard Mall: *Bericht über die A.-R.[Abderhalden-Reaktion]-Arbeitstagung vom 6. und 7. November 1947 in Tübingen*. Zeitschrift für Vitamin-, Hormon- und Fermentforschung Bd. 2 (1948), S. 47 – 48

Otto Schlüter: *Abderhalden und die Leopoldina*. In: Emil Abderhalden zum Gedächtnis. Nova Acta Leopoldina N. F. Bd. 14, Nr. 103 (1952), S. 147 – 154

Emil von Skramlik: *Abderhalden als Forscher*. In: Emil Abderhalden zum Gedächtnis. Nova Acta Leopoldina N. F. Bd. 14, Nr. 103 (1952), S. 155 – 177

Stanley Kessler und Gustav J. Martin: *The Abderhalden Reaction. A Review of the Literature on the Defence Proteinases (Abwehrfermente)*. Experimental Medicine and Surgery Vol. 16, No. 1 – 3 (1958), pp. 190 – 212

Horst Hanson: *Emil Abderhalden als Lehrer, Forscher und Präsident der Leopoldina*. In: In Memoriam Emil Abderhalden. Vorträge eines Gedenksymposiums aus Anlaß seines 100. Geburtstages. Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 26 (T 18) (1977), S. 7 – 23

Jakob Gabathuler, Abderhalden-Vereinigung (Hrsg.): *Emil Abderhalden. Sein Leben und Werk*. Buchhandlung Ribaux, Sankt Gallen 1991

Wieland Berg: *Emil Abderhalden und die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina nach 1932 – eine Projektskizze*. Jahrbuch 1991, Leopoldina (R. 3) 37 (1992), S. 265-284

Sybille Gerstengarbe: *Die Leopoldina und ihre jüdischen Mitglieder im Dritten Reich*. Jahrbuch 1993, Leopoldina (R. 3) 39 (1994), S. 363-410

Michael Kaasch (unter Mitarbeit von Joachim Kaasch): „*Gelingt es mir jedoch, auch nur da und dort Hilfe zu bringen, dann habe ich nicht umsonst gelebt.*“ – *Der Wissenschaftler und Arzt Emil Abderhalden (1877 – 1950) in Halle*. In: Montagsvorträge zur Geschichte der Universität in Halle, Band 2: Bedeutende Gelehrten der Universität. Hrsg. Hans Hermann Hartwich; Gunnar Berg. Leverkusen: Leske und Budrich (1995), S. 143 – 188

Sybille Gerstengarbe, Heidrun Hallmann und Wieland Berg: *Die Leopoldina im Dritten Reich*. In: Die Elite der Nation im Dritten Reich. Das Verhältnis von Akademien und ihrem

wissenschaftlichen Umfeld zum Nationalsozialismus. Hrsg. von Eduard Seidler, Christoph J. Scriba und Wieland Berg, Acta Historica Leopoldina Nr. 22 (1995), S. 167 – 212

Michael Kaasch und Joachim Kaasch: *Wissenschaftler und Leopoldina-Präsident im Dritten Reich: Emil Abderhalden und die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus*. In: Die Elite der Nation im Dritten Reich. Das Verhältnis von Akademien und ihrem wissenschaftlichen Umfeld zum Nationalsozialismus. Hrsg. von Eduard Seidler, Christoph J. Scriba und Wieland Berg, Acta Historica Leopoldina Nr. 22 (1995), S. 213 – 250

Michael Kaasch und Joachim Kaasch: *Intelligenztreck gen Westen. Emil Abderhalden: „Ich denke sehr oft mit Wehmut an Halle zurueck. Ich habe zuviel zurueckgelassen – vor allem sehr viel Seelisches.“* In: scientia halensis 3/1995, S. 19 – 21

Michael Kaasch und Joachim Kaasch: *Emil Abderhalden und seine Ethik-Mitstreiter. Ärzte, Wissenschaftler und Schriftsteller als Mitarbeiter von Abderhaldens Zeitschrift „Ethik“. Teil I (1925 – 1933)*. In: Jahrbuch 1995. Leopoldina (R. 3) 41 (1996), S. 477 – 530

Michael Kaasch und Joachim Kaasch: *Emil Abderhalden und seine Ethik-Mitstreiter. Ärzte, Wissenschaftler und Schriftsteller als Mitarbeiter von Abderhaldens Zeitschrift „Ethik“. Teil II (1933 – 1938)*. In: Jahrbuch 1996. Leopoldina (R. 3) 42 (1997), S. 509 – 575

Michael Kaasch: „... auf die bewusste Betonung des Ethischen geworfen.“ – *Emil Abderhalden und seine Zeitschrift „Ethik“*. In: Eve-Marie Engels, Thomas Junker und Michael Weingarten (Hrsg.): Ethik der Biowissenschaften. Geschichte und Theorie. Beiträge zur 6. Jahrestagung der DGGTB in Tübingen 1997. Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie Bd. 1 (1998), S. 171 – 188

Ute Deichmann, Benno Müller-Hill: *The fraud of Abderhalden's enzymes*. In: Nature Nr. 393 (1998), S. 109–111

Jean Lindemann: *Betrug, Täuschung, Selbsttäuschung. Abderhaldens „Abwehrenzime“ als soziales Konstrukt*. Neue Zürcher Zeitung Nr. 149 (1998), S. 65

Thomas Weber: *Emil Abderhaldens Enzyme: Ein Fall von Wissenschaftsbetrug. Symptomatisch für die Medizin?* Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10. 6. 1998

Benno Parthier: *Undifferenziertes über einen Leopoldina-Präsidenten*. Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 140 (1998) (20. Juni 1998), S. 8

Jean Lindemann: *Emil Abderhaldens Abwehrenzime*. Naturwissenschaftliche Rundschau 53, Heft 3 (1999), S. 92 –94

Michael Kaasch: *Sensation, Irrtum, Betrug? Emil Abderhalden (1877 – 1950) und die Geschichte der Abwehrfermente*. Acta Historica Leopoldina Nr. 36 (2000), S. 145 – 200

Andreas Frewer: *Medizin und Moral in Weimarer Republik und Nationalsozialismus. Die Zeitschrift »Ethik« unter Emil Abderhalden*. Frankfurt a. M., New York 2000, ISBN 978-3-593-3658-2-4, S. 192

Sybille Gerstengarbe und Eduard Seidler: „... den Erfordernissen der Zeit in vollem Ausmass angepasst.“ *Die Leopoldina zwischen 1932 und 1945*. In: 350 Jahre Leopoldina – Anspruch

und Wirklichkeit, Festschrift der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 1652 – 2002, Hrsg. Benno Parthier und Dietrich von Engelhardt. (Halle 2002), S. 227-262

Benno Parthier: *Die rätselhafte ‚Streichung‘ von Albert Einsteins Mitgliedschaft im Matrikelbuch der Leopoldina. Ein Indizienbericht mangels eindeutiger Beweise.* In: *Physica et historia.* Festschrift für Andreas Kleinert zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Susan Splinter, Sybille Gerstengarbe, Horst Remane und Benno Parthier. *Acta Historica Leopoldina* Nr. 45 (2005), S. 413 – 429.

Mir Taher Fattahi: *Emil Abderhalden (1877 – 1950). Die Abwehrfermente, ein langer Irrweg oder wissenschaftlicher Betrug?* (Dissertation an der Universität Bochum 2006, online)

Ulrich Kutschera: *Abderhalden's fraud still wins him some supporters.* In: *Nature* Nr. 446 (2007), S. 136

Ernst Klee: *Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945.* 2. aktualisierte Auflage. Fischer Taschenbuch (Nummer 16048), Frankfurt am Main 2007

Sybille Gerstengarbe: *Die Leopoldina und ihre jüdischen Mitglieder.* *Acta Historica Leopoldina* Nr. 64 (2014), S. 419 – 446

#### **Zusammenfassung**

Während die Entlassungen der jüdischen Hochschullehrer und der wenigen jüdischen Hochschullehrerinnen aus den Universitäten bereits im April 1933 begannen und 1935 mit einer zweiten Entlassungswelle abgeschlossen wurden, kümmerte sich das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unter Minister Bernhard RUST um die Vertreibung der jüdischen Mitglieder der Wissenschaftsakademien erst später. Nach der „Reichskristallnacht“ erging noch im November 1938 die Anweisung an die Akademien, ihre jüdischen Mitglieder aller Kategorien auszuschließen. Die Leopoldina stand aufgrund ihres Sonderstatus als nichtstaatliche Akademie nicht im Blickpunkt des Ministeriums. Während die anderen Akademien gezwungen wurden, mit Fragebögen jüdische und „jüdisch versippte“ Mitglieder herauszufinden und anschließend zum Austritt zu bewegen oder auszuschließen, erhielt die Leopoldina solche offiziellen Anweisungen nicht. Der Leopoldina-Präsident Emil ABDERHALDEN erfuhr aber von der Anweisung an die anderen Akademien, und das Präsidium beschloss, die jüdischen Mitglieder stillschweigend auszuschließen. Die meisten der sehr zahlreichen jüdischen Leopoldina-Mitglieder wurden in den Matrikelbüchern der Akademie mit Bleistift gestrichen; ohne sie zu benachrichtigen. Nach 1938 wurden weitere Mitglieder gestrichen, entweder als „Nichtarier“, weil sie sich öffentlich gegen Deutschland ausgesprochen hatten oder weil sie vom Volksgerichtshof verurteilt waren. Aber bereits im Mai 1945 wurde ein neues internes Mitgliederverzeichnis geschrieben, in das die jüdischen Mitglieder wieder eingefügt wurden.

Wieland Berg: *Eine ehrenwerte Lüge: Abderhaldens Brief zur Streichung jüdischer Mitglieder der Leopoldina – vorauseilender Gehorsam oder Schutzbehauptung?* *Sudhoffs Archiv* (im Druck; zur Veröff. angenommen 25. Sept. 2014)

#### **Zusammenfassung**

*Emil Abderhalden* schrieb am 7. Dezember 1938 als Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina ohne vorherige Aufforderung eine Meldung an Gauleiter und Minister, dass der „Akademie nur Persönlichkeiten angehören, die keine Juden sind“ und ihr Mitgliederbestand „schon seit einiger Zeit“ im Einklang mit den Erfordernissen der Zeit stehe. Diese Schutzbehauptungen stellen sich bei quellengestützter Prüfung als wissentlich falsch heraus und sind damit wohl die einzigen nachweisbaren Lügen von *Abderhalden*, wenn auch sehr ehrenwerte, weil die nationalsozialistische Obrigkeit damit keine Handhabe mehr hatte, diesbezüglich in die Angelegenheiten der Leopoldina einzugreifen. Mit dem Brief sollte der Eindruck erweckt werden, die Leopoldina hätte immer schon im vorauseilenden Gehorsam gehandelt, was in Wirklichkeit nicht der Fall war.